

Besuchen Sie hier die [Webversion](#)



#notiTSen aus Berlin (19/2019 / 51)

Wochenrückblick auf 11. bis 17. November 2019

WARUM Deutschland die Vision einer Seidenstraße braucht

WER erst mit Schabowski sprach und dann mit mir

WIE die GroKo Rentner gegen Kleinaktionäre ausspielt

WELCHEN Roboter sich meine Mutter wünscht

WESHALB ich lieber um Verzeihung bitte als um Genehmigung

Montag

Fernsehinterview am frühen Morgen mit TV Berlin in einem kleinen Bistro am Leipziger Platz. Mit Journalistenlegende Peter Brinkmann. Der Mann hat Geschichte geschrieben. Als BILD-Reporter hat er dem SED-Granden Günter Schabowski in der berühmten Pressekonferenz am 9. November 1989 in Ost-Berlin die entscheidende Frage gestellt: "Wann tritt das in Kraft?" Die Antwort führte zum baldigen Fall der Mauer: "Das tritt nach meiner

Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich.“ Erfahre Hintergründe dieses Tages. Spannender Zeitzeuge.

Vor der Kamera sprechen wir zweimal zwölf Minuten, Video unten. So gern ich manche Mauer in den Köpfen und Strukturen dieses Landes einreißen würde, mir bleibt derzeit nur das gesprochene Wort. Kommentiere die Grundrente, erkläre nochmal das Jamaika-Ende, den Innovationsbedarf Deutschlands und meine Vorfreude auf den Wahlkampf 2021 (oder früher).



[Zum Interview-Video mit Peter Brinkmann: Einfach aufs Bild klicken](#)

Danach ins Büro. Der Generalsekretär der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Helmut Enno Aufderheide, besucht mich mit seiner Referentin Judith Maria Wellen. Wir reden über die Herausforderung, nobelpreisverdächtige Wissenschaftler und Koryphäen Künstlicher Intelligenz für Deutschland zu gewinnen: Brain Gain. Professor Dietmar Harhoff vom Münchner Max-Planck-Institut für Innovation sieht derzeit Indikatoren für eine Gegenrichtung: Brain Drain, Nettoverlust an KI-Forschern! Großzügige Alexander-von-Humboldt-Professuren weisen zwar in die richtige Richtung. Aber wir brauchen ganze Eco-Systeme! CyberValley Tübingen - Richtung Stuttgart hier auf gutem Weg.

Anschließend tauschen mein lieber Kollege Professor Andrew Ullmann und ich uns in seinem Büro mit Professor Jürgen Hescheler aus, Direktor des Instituts für Neurophysiologie an der Uni Köln und Gründer des Shanghai Hescheler Forschungsinstitus für Stammzellen. Frappierend, mit welcher Wucht China sein Wissenschafts- und Forschungssystem ausbaut - auf diesem Feld und generell. Was dazu führt, dass wir das unsrige erst recht entknöchern müssen. Freue mich auf weitere Gespräche mit diesem

engagierten Wissenschaftler. Solche Schlaglichter aus der Praxis sind für meine Arbeit oft augenöffnender als manche wohltemperierten Besichtigungstermine in Forschungszentren.



Mit Jan Berger und Sven Gábor Jánosky

Zurück in mein Büro. Hier trifft gerade Jan Berger ein und kurz darauf Sven Gábor Jánosky. Zwei Trendforscher: der eine CEO, der andere Gründer des Leipziger 2b AHEAD ThinkTank. Wir reden uns die Köpfe heiß über Deutschlands Zukunftsaussichten in der turbulenten digitalen Transformation und ihre Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft. Wie sieht ein Betriebsverfassungsgesetz der Zukunft aus? Welche neuen Beschäftigungsformen entstehen in einer Plattform-Ökonomie? Kann oder muss man sie sozial absichern? Was wird aus Abteilungs-Betriebsräten in digitalen Entwickler-Communities? Was aus Sozialpartnerschaft in entgrenzten Strukturen?

Dieser Nachmittag war die richtige intellektuelle Vorbereitung für ein Abendessen mit der von mir hochgeschätzten Isabell Welpé, Überzeugungstäterin, Wirtschaftsprofessorin und Ordinaria für Strategie und Organisation an der TU München. Wir beide haben schon einige große Konferenzen miteinander auf die Beine gestellt mit oft mehr als tausend Teilnehmern und tollen Themen: Das Demokratische Unternehmen. MINT und Frauen. Gibt es einen 3. Transformationsweg für Deutschland? Künstliche Intelligenz. Heute Abend reden wir über eine neue, noch geheime Idee für den Herbst 2020.

MANAGEMENT-BLOG

WAS TUT SICH HINTER DEN KULISSEN DER UNTERNEHMEN?

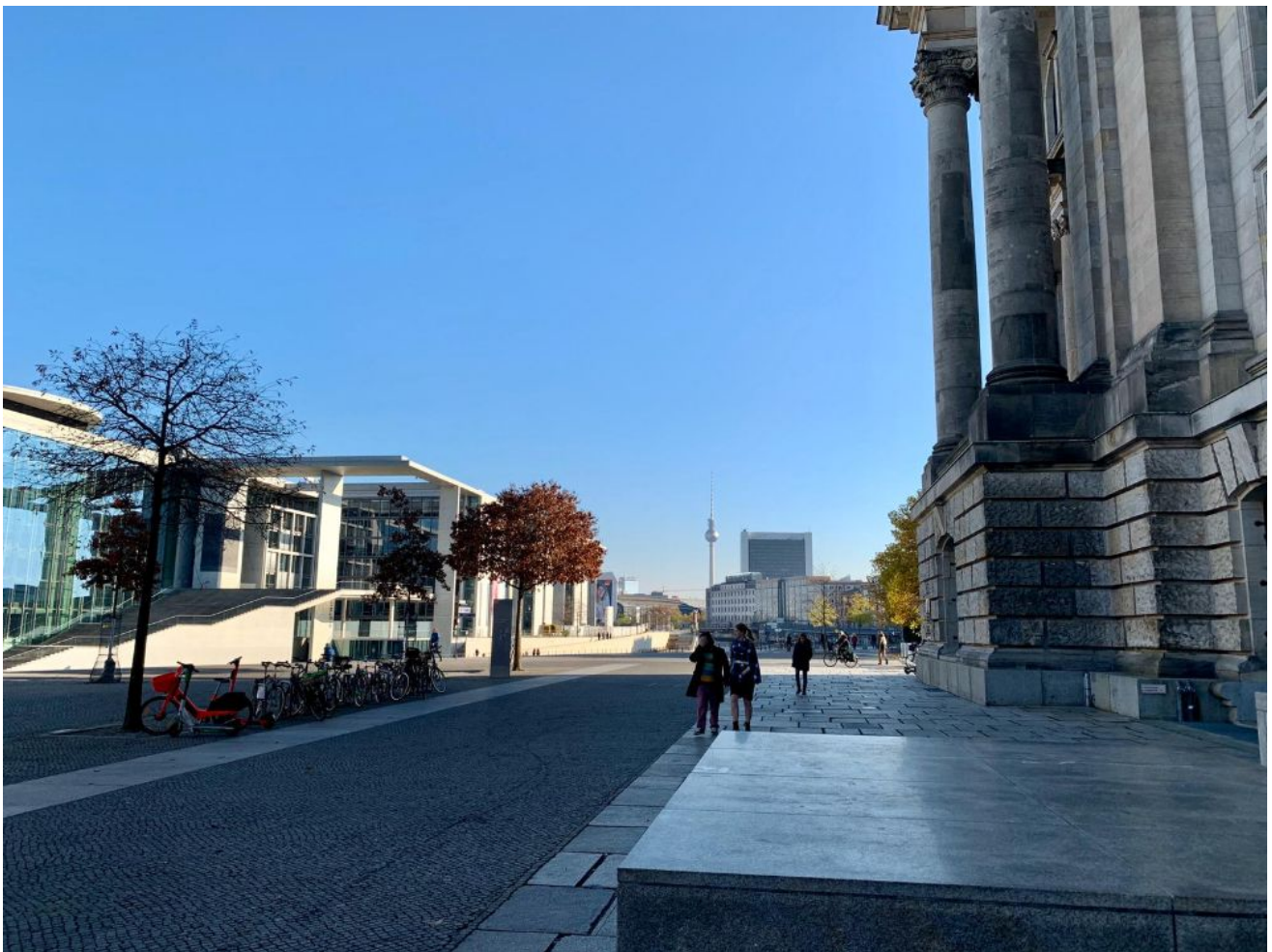


Habe für den Management-Blog der WirtschaftsWoche ein paar weniger trockene Fragen beantwortet. Zum Interview geht's [hier](#).

Dienstag

Tag der fraktionsinternen Sitzungen. Nachmittags kommt die gesamte Fraktion zusammen. Aussprache zum Koalitionskompromiss zur Grundrente. In den vorangegangenen notITSen habe ich mich dazu inhaltlich geäußert. Nachtrag: GroKo will die Finanzierung der Grundrente durch die Finanztransaktionssteuer sichern - innerhalb der EU noch nicht einmal ausverhandelt.

Exkurs für Fachfremde: Es gab mal die Idee, die Transaktionen von Private-Equity-Unternehmen (Münteferings berühmten "Heuschrecken") und Aktienhändlern zu besteuern. Dieses Konzept ist mittlerweile in Europa auf Aktienbesitzer zusammengeschrumpft. Zehn Millionen Aktienbesitzer gibt es in Deutschland. 16 Prozent aller Bundesbürger über 14 Jahre halten Aktien. Solche Kleinaktionäre werden jetzt von der Bundesregierung gegen die Rentner ausgespielt. Was ist eigentlich aus dem Wirtschaftsprofil von CDU und CSU geworden? Bei der SPD ist allemal Hopfen und Malz verloren.



Blick von der Nordseite des Reichstags gen Fernsehturm

Der von der Universität Hamburg ausgeladene Christian Lindner hat am gestrigen Montag endlich seine Rede gehalten - nicht in, sondern vor der Uni. Es berührt mich richtig, dass er nicht locker lässt und für Meinungsfreiheit kämpft. Mag Hartnäckigkeit. Die Uni hatte zuvor weder bei Sahra Wagenknecht noch bei Kevin Kühnert ein propagandistisches Problem gesehen. Klassenfeind Christian passte ihr dann aber wohl nicht? Politisches Trauerspiel. Die Hamburger Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank (Grüne) nutzte Christian Lindners Rede vor der Uni für ein gemeinsames Foto. Eine öffentliche Runde zum Thema mit CL war nicht im Zeitplan. Wie ärmlich!

Meinungsfreiheit. Freiheitsrechte. Das war ein entscheidender Grund für mich, in die FDP einzutreten. Und es bleibt eine zentrale Aufgabe für uns Freie Demokraten. Demokratie lebt von Meinungsfreiheit. Viele meiner Bekannten sprechen mich darauf an. Sie sorgen sich wie ich um den freien Diskurs. Bitte alle wachsam bleiben.

Und natürlich sprechen wir über Peter Altmaiers Vorstoß zur Wahlrechtsreform. Als Litfaß-Säule in eigener Sache findet er stets salbungsvolle Worte (und versucht so von seinen Misserfolgen als

Wirtschaftsminister abzulenken). Dass vor allem die Union ein kleineres Parlament verhindert, lässt er aber immer weg.



Fuchtelnd hinter dem Kerzenleuchter: Dinner Speech bei den Harvard Alumnae und Alumni

Erfreulich, dass die Koalition zwischendurch auch Vernünftiges zustande bringt. Dem Impfpflichtgesetz stimmen wir zu. Bewanderte beim Thema Infektionskrankheiten kennen die Gefahren, die sonst drohen. Mein Postfach platzt diese Woche schier vor Hassmails von Impfgegnern.

Am Abend trage ich vor beim Harvard Alumni Club Berlin: Innovationswettbewerb der Nationen. Fokussiere mich auf die klägliche KI-Strategie der Bundesregierung. Die nichts dagegen ausrichtet, dass heute schon 10.000 Data Scientists fehlen sowie 88.000 Ingenieure, Mediziner, Biologen et al. mit Big-Data-Querschnittskompetenz. Und anno 2025 fünfmal so viel. Quellen: Fraunhofer, McKinsey, Stifterverband. Intensive Diskussion mit den anspruchsvollen alumnae et alumni. Vorher kurz zum Empfang meiner Fraktion. Zu später Nachtstunde wieder in meinen vier Wänden.

Mittwoch

Nach der Sitzung des Bildungsausschusses nach Adlershof. Eines der Gründer- und Tech-Areale in Berlin. Folge einem Gesprächsangebot der InSystems Automation GmbH, auf das mich Christian Lindner aufmerksam gemacht hatte. Das Unternehmen stellt autonom fahrende Industrie-4.0-Lastenträger her. Wir sprechen über die Konkurrenz in Südkorea und Service-Robotik-Geschäftsoptionen. Denkbar in Krankenhäusern wie Privathaushalten. Meine 94-jährige Mutter, die ihren Haushalt bestens selbst steuert, fände Gefallen an so einem dienstbaren Robotergeist, der morgens die Zeitung reinbringt.

Zurück ins Plenum. Namentliche Abstimmungen. Danach mit Linda Teuteberg ins Auto. Liberaler Stammtisch in Potsdam. Fühle mich gebauchpinselt, dass die FDP-Generalsekretärin, von der ich viel halte, mich an ihre politische Basis einlädt. Maison Charlotte ist prall gefüllt.



In Potsdam bei der Parteibasis von Linda Teuteberg

Freue mich über so viel Interesse an meinen Thesen zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Je länger ich mich über die Jahre damit beschäftige, desto deutlicher wird mir: eine nationale Vision, ein Narrativ, ein Framing - sowas spielt eine Riesenrolle in der Frage, ob Transformation gelingt oder scheitert.

Emmanuel Macron hat das verstanden und Frankreich als Start-up- Nation ausgerufen; Berlin kann sich warm anziehen. Xi Jinping mit seiner Seidenstraße und selbst der irrlichternde Donald Trump mit "America First" zielen in eine ähnliche Richtung.

Wir debattieren drei Stunden. Falle weit nach Mitternacht gut gelaunt müde ins Bett. Agenda Setting lohnt.

Donnerstag

8 Uhr. Meine Café-Einstein-Zeit. Heute sitzt mir ein politisches Nachwuchstalent von Bündnis 90/Die Grünen gegenüber. Klugheit in der Politik ist selektiv, aber parteiübergreifend gestreut.

Im Plenum heute wieder viele namentliche Abstimmungen. Erhalt und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft durch eine moderne Unternehmensbesteuerung (FDP-Antrag). Masernschutzgesetz. Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel, Tiertransporte, Schulesen.



Abstimmung im Plenum

Die letzten Reden, denen ich beiwohne, sind um Mitternacht. Möchte angesichts der Diskussion über zwei bedauernde gesundheitliche Vorfälle im Plenum ein paar Worte verlieren. Über die Verhältnisse im Plenum und etwaige Dehydrierung der Anwesenden. Ja, nur am Rednerpult steht ein Wasserglas. Doch wer Durst oder Hunger hat, kann kurz rausgehen. Gleich neben dem Plenum finden sich Orte, an denen wir Abgeordnete mit Trank und Speis versorgt werden (gegen Bezahlung natürlich).

Nachtsitzungen sind unerfreulich und belastend. Aber nicht jedes MdB ist jede Sitzungswoche davon betroffen. Und das Plenum ist zwar ein sehr sichtbarer Teil unserer Arbeit. Aber viel intensiver arbeiten wir an anderen Orten: in den Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen, Ausschüssen, im Austausch mit Betroffenen, Praktikern, Interessenvertretern und der Parteibasis.

Die hohe Stundenzahl halte ich nicht für beklagenswert, ich habe mein ganzes Leben viel gearbeitet. Viel schlimmer ist, wenn ein zu hoher Anteil meiner Stunden für sinnentleerte Arbeit draufgeht. Hänge nochmal mein ZEIT-Interview an zu diesem Thema.

[Zum ZEIT-Interview](#)

Freitag

Früh am Morgen zur gewohnten Zeit im Einstein: Austausch mit Heinz Leymann, Bundesvorsitzender der Ingenieure für Kommunikation (IfKom), und Wilfried Grunau, Präsident des Zentralverbands der Ingenieurvereine. Wir reden auch über die traurigen Ergebnisse der ICILS-Studie. Deutsche Achtklässler schneiden leider im internationalen Vergleich bei den digitalen Kompetenzen nicht nur mittelmäßig ab. Schlimmer: Ein Drittel sind digital abgehängt. Brauchen zügig einen Digitalpakt 2.0 mit mehr Mitteln für IT-Administratoren in Schulen und einer zeitgemäßen Ausbildung und Unterstützung von Lehrkräften. Außerdem digitale Lernplattformen und Lernmanagementsysteme. Und vieles mehr. Habe es oft genug geschrieben, auch hier. ICILS hat es jetzt wieder einmal wissenschaftlich dokumentiert.



Bei den Wirtschaftsunioren Baden-Württemberg

Ins Plenum. Namentliche Abstimmung über das Bundesklimaschutzgesetz der Bundesregierung. Zurück im Büro: Redigiere für das Handelsblatt einen größeren bildungspolitischen Kommentar. Und dann in den Flieger nach Stuttgart. Lande flugschamlos und pünktlich.

Um 16 Uhr beginnt meine Abschluss-Keynote auf dem Landeskongress der Wirtschaftsunioren Baden-Württemberg, Motto: Digital-Safari. Ich soll reden über "Innovation braucht Rebellentum". Heize kräftig ein, denn ich will wachrütteln. Auch im Ländle macht sich mittlerweile Bequemlichkeit breit bei Wirtschaft und Bildung. Mein Aufruf und Schlusssatz: Es ist einfacher, um Verzeihung zu bitten als um Genehmigung.

Dann in den Zug nach München. Ankunft gegen 22 Uhr mit der üblichen Verspätung, mit der sich nach meiner Wahrnehmung alle außer mir klaglos abfinden. Zuhause Koffer auspacken und gleich wieder einpacken.

Samstag

Hauptbahnhof München. Versuche am frühen Morgen mit dem Zug zum Landesparteitag meiner FDP Bayern nach Amberg in der Oberpfalz zu kommen. 20 Minuten vor Abfahrt geht erstmal das Licht aus. Ein Brand an der Donnersberger Brücke führt zu einem Stromausfall, der den Zugverkehr bis Samstagabend großteils lahmlegt. Die Anzeigetafeln zeigen falsche

Hoffnungen an. Die Lautsprecherdurchsagen helfen nicht weiter. 70 Minuten kommunikatives Vakuum im eiskalten Bahnhof.



Endlich zum Zuge gekommen: Mit zwei Stunden Verspätung auf dem Weg zum Landesparteitag

Doch dann weist plötzlich die Bahn-App hin auf den mir bis dato völlig unbekanntem Bahnhof Moosach. Ich springe ins Taxi. Dort steht außerplanmäßig mein Zug nach Schwandorf, das Prachtstück ALEX. Der Zug ist geheizt und fährt tatsächlich los. Passagiere ohne Smartphone oder ohne ständigen Blick darauf schauen in die Röhre. Treffe mit zweistündiger Verspätung in Amberg ein, verpasse leider den Großteil der Generalausprache. Shit happens, Deutsche Bahn! Aber dann ist Customer Recovery angesagt. Steht in jedem guten Service-Lehrbuch. Doch das hat der Staatsmonopolist in Jahrzehnten nicht gelernt.

Bin gerade noch rechtzeitig zur Neuwahl unseres Landesvorstands. Wieder Kampfkandidatur um den Vorsitz. Diesmal fordert Ulrich Lechte Daniel Föst heraus, der sich zur Wiederwahl stellt. Wann gönnen wir uns innere Ruhe und damit Kraft für Wähler?



Mein oberbayerischer Bezirksvorsitzender Axel Schmidt spricht. Ich spitze die Ohren

Föst setzt sich durch. Lechte wird einer seiner Stellvertreter und Lukas Köhler ein vielversprechender Generalsekretär. Ich gratuliere allen Siegern und ehrenwerten Zweitplatzierten. Jetzt muss meine bayerische FDP trotz ihrer liebenswerten Anarchotendenz inneren Frieden machen und nach außen kraftvoll die Kommunalwahlen anpacken.

Spätabends zurück in München. Muss nach zwei kaum Luft lassenden Sitzungswochen hintereinander den Sonntag nutzen, um mich auf die anstehende Woche vorzubereiten.

Unter anderem MINT-Presskonferenz in Berlin. Podiumsgespräch mit der IG Metall zur Situation der fränkischen Maschinen- und Automobilzuliefererbranche. Verbandsgespräch im Landtag mit dem Kollegen Matthias Fischbach MdL zum Zentralabitur. Wissenschaftsdialog in Rostock. Keynote beim Innovationskongress der Friedrich-Naumann-Stiftung in Berlin. Rede bei der FDP Neuburg-Schrobenhausen über Digitalisierung und Fachkräftemangel. Und Auftritt bei der FDP Südhessen zu Diversity Management in Konzernen und Gesellschaft auf Einladung meines Bundestagskollegen Till Mansmann.



Mit meiner lieben Parteifreundin Barbara Gräfin Baudissin-Schmidt. Sie ist FDP-Fraktionsvorsitzende im Bezirkstag Oberbayern und wie ich treues Mitglied der FDP München-Süd

Eine Übersicht aller meiner #notiTSen aus Berlin finden Sie [hier](#).



Da ich Datenschutz sehr ernst nehme, habe ich auf meiner Website alle datenschutzrechtlichen Angaben aktualisiert. Darüber hinaus bitte ich Sie um Erlaubnis, Ihre Kontaktdaten weiterhin in meinem Verteiler speichern zu dürfen, diese werden nicht an Dritte weitergegeben und dienen ausschließlich dazu, Sie über meine Aktivitäten zu informieren. Ihre Erlaubnis können Sie selbstverständlich jederzeit widerrufen.

Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, antworten Sie bitte auf diese Mail, das schlichte Wort ABMELDEN genügt dazu. Oder melden Sie sich über diesen [Abmeldelink](#) ab.

Impressum

Dr. h.c. Thomas Sattelberger MdB

Sprecher für Innovation, Bildung und Forschung

Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin